

grundlage, den global wichtigen Schutz dieser und weiterer Arten in Asien verbessern.

Exkursionen in den Nationalpark Donau-Draue-Auen mit Beobachtungen von Seeadler und Schwarzstorch rundeten die gelungene Veranstaltung sehr eindrucksvoll ab.

Die Beiträge der Tagung werden im Laufe des Jahres 2005 in einem Konferenzband publiziert und auch im Internet unter <http://ciconianigra.tripod.com/IBSC2004/IBSC2004index.html> zu finden sein.

## Literatur

COULTER, M. C. (1993): Action Plan Storks, Ibises and Spoonbills. - SIS & IWRB, Draft, Sept. 1993. - In CMS (Bonn

Convention), AEWA Draft 1, 33-47; 2, 85-86. - Sep. CMS Secret. Bonn

DORNBUSCH, M.; DORNBUSCH, G. (1994): Schwarzstorch *Ciconia nigra* (L., 1758). Artenhilfsprogramm des Landes Sachsen-Anhalt. - 2. Aufl. - Magdeburg: Ministerium für Umwelt und Naturschutz des Landes Sachsen-Anhalt: 16 S. - (Information des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz des Landes Sachsen-Anhalt)

## GUNTARD DORNBUSCH

Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt  
Staatliche Vogelschutzwarte Steckby  
Zerbster Str. 7  
39264 Steckby

---

## Schrifttum

---

**Leitfaden zur Renaturierung von Feuchtgebieten in Brandenburg. – Studien und Tagungsberichte des Landesumweltamtes Brandenburg Bd. 50. – Potsdam 2004. – 192 S. – 104 Farbabb. – 83 Abb. – 26 Tab. – ISSN 0948-0838. – 7,00 Euro**

Brandenburgs Feuchtgebiete haben eine große Bedeutung für den Landschaftswasserhaushalt, das Kleinklima und dienen als Lebensraum, Nahrungs- und Rohstoffquelle. Lange Zeit schienen die Ressourcen der Feuchtgebiete noch unerschöpflich. Mit dem Ende des 20. Jahrhunderts hat die Nutzung der Feuchtgebiete Brandenburgs jedoch eine Intensität erreicht, die die vielfältigen Werte und Funktionen der Landschaft empfindlich einschränkt. Hauptursache ist die in der Vergangenheit durchgeführte umfangreiche Meliorationstätigkeit in den Feuchtgebieten. Mit Beginn des 21. Jahrhunderts haben sich einige Rahmenbedingungen so verändert, dass die große Chance besteht, den Feuchtgebieten wieder mehr Raum geben zu können. Der vorliegende Leitfaden wendet sich an diejenigen, die Renaturierungsprojekte planen und durchführen oder einen Überblick über Renaturierungen in Brandenburg erhalten wollen. Ein Benutzerschlüssel erleichtert die Arbeit mit dem Leitfaden.

Zunächst erfolgt eine Beschreibung der Feuchtgebiete Brandenburgs (Quellen, Fließge-

wässer, Sölle, Seen, Moore, Auen), an die sich eine Darstellung der Melioration in ihrem historischen Verlauf sowie deren Auswirkungen auf Moore und Auen anschließt.

Den Schwerpunkt des allgemeinen Teils des Leitfadens bildet die Anwendung verschiedener Renaturierungsverfahren von der Planungsphase über die Genehmigung und Umsetzung der Projekte bis zur Pflege- und Monitoringphase. Dabei wird auf die Besonderheiten einzelner Feuchtgebietstypen eingegangen. Der Leser erhält Anleitung bei der Festlegung von Sanierungs- und Entwicklungszielen, bei der Kostenplanung und Auswahl geeigneter Renaturierungsmaßnahmen. Breiten Raum nehmen dabei die Vernässungsverfahren zur Renaturierung von Mooren ein. Wenn die Naturräume heute die Voraussetzungen zur Regeneration der ursprünglichen Moortypen nicht mehr erfüllen, werden Vorschläge für alternative Entwicklungsziele unterbreitet. Bei der Vorstellung der verschiedenen Renaturierungsmaßnahmen wird zwischen Maßnahmen im Einzugsgebiet (z.B. Waldumbau, Nutzungsumwandlung, Einrichtung von Pufferstreifen) und im Feuchtgebiet selbst (z.B. Ersatz von Verrohrungen, Einbau fester Staue in Abflussgräben, Seesaniebung) unterschieden. Wirkung, Vor- und Nachteile der Einzelmaßnahmen finden eingehende Berücksichtigung.

Im zweiten Teil des Leitfadens wird eine Auswahl bereits in Brandenburg durchgeführter Renaturierungsprojekte vorgestellt. Dabei werden Beispiele unterschiedlicher Feuchtgebietstypen, wie Quellen, Fließgewässer, Sölle, Seen und Moore erläutert. Die Beschreibung der Projekte umfasst jeweils die Ausgangssituation im Projektgebiet, Zielstellung der Renaturierungsmaßnahme, Rahmenbedingungen, Durchführung, Ergebnisse, Hinweise und Schlussfolgerungen sowie Literatur und Ansprechpartner. Aus der Vielzahl der Beispiele und der kritischen Wertung der jeweiligen Renaturierungserfolge ergeben sich für den Nutzer des Leitfadens eine Fülle von Anregungen für eigene Projekte. Er kann somit auf einen soliden Erfahrungsstand zurückgreifen.

Ein Überblick über die Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten sowie zu den Genehmigungsverfahren für Maßnahmen zur Feuchtgebietsrenaturierung rundet die Problematik ab. Die Angaben betreffen die Landes-, Bundes- und EU-Förderungen sowie Stiftungsförderungen mit dem Stand Mitte 2004. Mittel aus dem naturschutzrechtlichen Ausgleich und Ersatz sowie Ökosponsoring werden ebenfalls erwähnt. Die Darstellung in Tabellenform, auch zu den erforderlichen Genehmigungsverfahren, erleichtert wesentlich die Übersicht.

Diese Druckschrift kann im Referat Öffentlichkeitsarbeit des Landesumweltamtes Brandenburg (LUA), Berliner Straße 21-25, 14467 Potsdam schriftlich, per Fax: (0331)292108 oder per e-mail gegen eine Schutzgebühr von 7 Euro über die Adresse: infoline@lua.brandenburg.de abgefordert werden.

DR. I. AMMON-KUJATH

**Auenwaldtagung zur fachlichen Begleitung des Naturschutzgroßprojektes von gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung "Mittlere Elbe". Veröffentlichungen der LPR Landschaftsplanung Dr. L. Reichhoff GmbH. – Dessau 2004, Heft 2. – 116 S. – 30 s/w Abb. – 14 Diagramme – 1 Veg.tab. – 12 Bestockungsprofile – 12,00 Euro.**

In der ersten projektbegleitenden Fachtagung zum Naturschutzgroßprojekt „Mittlere Elbe“ stand die Auenwaldproblematik im Vordergrund. Die Schaffung eines Verbundes echter, überflutbarer Auenwälder entlang von etwa 36 Flusski-

lometern, zwischen Saale- und Muldemündung, ist Hauptziel des Naturschutzgroßprojektes.

Die Themen der Vorträge waren weit gefächert. Einleitend wird von G. PUHLMANN über die Entwicklung der Auenwälder im Biosphärenreservat Flusslandschaft Mittlere Elbe referiert. Innerhalb der letzten 25 Jahre ist generell ein Rückgang an autotypischen Strukturen zu verzeichnen. Dem gilt es mit geeigneten Maßnahmen entgegen zu wirken.

Interessant ist der Vergleich mit Auenwäldern Mittel- und Südosteuropas (Nationalpark Donau-Auen östlich von Wien und untere Marchauen bei Marchegg) von A. DRESCHER und CH. FRAISSL. Dabei ist die kleinflächige Gruppenstruktur in den beiden seit mehr als 60 Jahren ungenutzten Altholzbeständen (190 bzw. 220 J.) mit in Lücken nachdrängender Verjüngung hervorzuheben. Des Weiteren konnte festgestellt werden, dass wegen der langen Überflutungsdauer (im Schnitt ~ 90 Tage/Jahr) Sträucher weitgehend fehlen. Die Verjüngung der Eiche wird insbesondere durch den dichten Bestand von Hochstauden wie *Urtica dioica* und *Aster lanceolatus* (Neophyt) gehemmt. Problematisch sind die sich auch in Schutzgebieten ausbreitenden Neophyten wie *Acer negundo*, *Fraxinus pennsylvanica* und *Ailanthus altissima*.

Die Referenten L. REICHHOFF, U. PATZAK und G. WARTHEMANN belegen anhand der Entwicklungsgeschichte der Auenwälder im Mittelelbegebiet, dass schon im 12./13. Jh. eine erste nachhaltige Beeinflussung des Wasserregimes in der Aue durch Deichbauten erfolgte. Heute sind etwa 80 % der Aue eingedeicht. Früher erfuhren die Wälder große Schäden durch stagnierendes Sommerhochwasser und Eisgang bei Winterüberflutungen. Daneben verlichteten die Wälder durch Waldweide, Bau- und Brennholznutzung sowie Laubschnitt. Mit Einführung der Hochwaldwirtschaft sowie der Trennung von Grünlandnutzung und Wald im 19. Jh. vollzog sich eine spürbare Baumartenveränderung weg von den eichendominierten Wäldern hin zu Mischwäldern mit einer deutlichen Zunahme von Ulmen und gemeiner Esche sowie der Einbringung einer Vielzahl nicht standortsheimischer Baumarten.

Die natürliche Entwicklung der als schmale Galeriewälder und Waldfragmente entlang der Mittleren Elbe vorhandenen Weichholzaengesellschaften wird von U. JÄGER beschrieben. In besonderem Maße sind die Weichholzaunen durch